

Arbeitsfeld	Spezifischer Beitrag Soz. Arb.	Beispielhafte Massnahme
Suchtprävention	Veränderung von Verhältnissen (vor allem auf der kommunalen Ebene)	<ul style="list-style-type: none"> • Moderation der Lokalen Alkoholpolitikⁱ in Kommunen (LAP) bzw. der Initiative Gemeinsam initiativ gegen Alkoholkonsum (GigA)
	Verhaltensbezogene Massnahmen zur Förderung einer gesundheitsbewussteren Lebensweise	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von (evidenzbasiertenⁱⁱ) suchtpräventiven Massnahmen (z. B. Grüne Liste Prävention, Best Practice der EMCDDA)
Frühinterventionⁱⁱⁱ	Frühzeitiges Erkennen und reagieren auf neue (bislang unversorgte) Bedarfe	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Durchführung von praxisorientierten Modellprojekten mit anschliessender Mitwirkung an der Verstetigung der Hilfen
	Aufbau und Pflege von Kooperationsstrukturen	<ul style="list-style-type: none"> • Frühintervention bei erstauffälligen DrogenkonsumentInnen
	Moderation multidisziplinärer Netzwerke	<ul style="list-style-type: none"> • Hart am Limit
Niedrigschwellige Angebote	Zieloffene verhaltensbezogene Interventionen (meist Gruppenangebote)	<ul style="list-style-type: none"> • Selbstkontrolltraining
	Sicherung der Basisversorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Überlebenshilfen, Krisenintervention und Soforthilfe, Herstellen und sichern einer vertrauensvollen Arbeitsbeziehung («In Kontakt kommen»)
	Organisation geregelter Ruhe-, Schutz- und Kulturräume	<ul style="list-style-type: none"> • Caféarbeit, aufsuchende Arbeit, «Wächter-Funktion» bei gesellschaftlicher Verdrängung
	Entwicklung zukunftsbildender (Teilhabe-)Perspektiven	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination von Sucht- und Wohnhilfe in Abstimmung mit Beschäftigungsprojekten
Ambulante Suchtberatung (inkl. Psychosozialer Beratung während der Substitutionsbehandlung)	Verbesserung der Lebensqualität, Realisierung von Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> • niedrigschwelliger Zugang, • Ermöglichung einer vertrauensvollen Arbeitsbeziehung, Gestaltung eines integrierten Prozessbogens • Erschliessung eines regionalen sozialräumlichen Hilfenetzwerkes • Hilfesektor übergreifendes Case Management, • Beratung, Begleitung und Behandlung
	Verbesserung der körperlichen und seelischen Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung bei der Inanspruchnahme (bio)psychosozialer Hilfen auch ausserhalb des Suchthilfesystems
	Förderung der sozialen und auch der beruflichen (Re-)Integration	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeits- und Beschäftigungsprojekte^{iv}
	Erfolg der Substitutionsbehandlung fördern und nachhaltig sichern	<ul style="list-style-type: none"> • psychosoziale Anamnese und Soziale Diagnostik, entsprechende Abstimmung der Behandlungsplanung, Rückfallprophylaxe

(Besondere) Betreute Wohnformen	Erreichung von Menschen, die durch reguläre Gesundheitsversorgung nicht erreicht werden bzw. denen die (vorwiegend stationären) Behandlungsmassnahmen nicht zugänglich sind.	<ul style="list-style-type: none"> stationäres Wohnen für alte bzw. alternde drogenabhängige Menschen
	Verringerung der Leistungsbeeinträchtigung nach der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit	<ul style="list-style-type: none"> Förderung der Aufnahme und Intensivierung sozialer Kontakte,
Suchtakutbereich (Qualifizierter Entzug und Entgiftung)	Hilfen bei der Grundsicherung	<ul style="list-style-type: none"> Klärung der Zuständigkeiten und Voraussetzungen für den Krankenversicherungsanspruch, Mitwirkung bei der Klärung finanzieller Angelegenheiten, Mitwirkung bei der Klärung arbeitsplatzbezogener Angelegenheiten
	Einzelfallbezogene Hilfen	<ul style="list-style-type: none"> Soziale Diagnostik und Erstellung einer Sozialanamnese, Erstellung von Behandlungsplänen, Beantragung und Vermittlung weiterführender Hilfen
Ambulante und stationäre Sucht- rehabilitation sowie Nachsorge	Gruppenangebote	<ul style="list-style-type: none"> Entlassungsvorbereitung und -begleitung, themenzentrierte Angebote
	Sozial- und Suchttherapie	<ul style="list-style-type: none"> Durchführung von therapeutischen Einzel- und Gruppengesprächen, Dokumentation und Qualitätssicherung
	Reintegration von KlientInnen in verschiedene soziale Handlungssysteme (unter Einbeziehung des «Aussen»)	<ul style="list-style-type: none"> Hausbesuche, Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern und der Selbsthilfe

Quelle: Schulte-Derne, Frank (2019): Stellenwert der Sozialen Arbeit in der Suchthilfe und Suchtprävention. In: SuchtMagazin 2019-3, Jg. 45, S. 44-47.

ⁱ Weiterführende Informationen: www.tinyurl.com/y57yk8, Zugriff 27.05.2019 und www.gemeinsaminitiativ.de/

ⁱⁱ Weiterführende Informationen zu beispielhaften Datenbanken: www.gruene-liste-praevention.de/ und www.emcdda.europa.eu/best-practice_de

ⁱⁱⁱ Weitere Informationen zu den beispielhaften Programmen: www.halt.de, www.skoll.de, www.lwl-fred.de

^{iv} Eine beispielhafte Zusammenstellung findet sich in der Broschüre der Landeskoordinierungsstelle berufliche und soziale Integration Suchtkranker in NRW, www.tinyurl.com/y48gycxw, Zugriff 27.05.2019